

Ich bin »kriminell«...

Ich bin »kriminell«...
meinen die Medien,
denn ich habe einen »Kampfhund« an der Leine
ich brauch ihn als Waffe, als Selbstbestätigung,
will damit nur zeigen, seht her, wie toll ich bin!

Ich bin »unnormal«...
meinen die Bürger,
weil ein »normaler« Mensch nie
mit so einer »Bestie« herumläuft,
wie kann er nur, ist der verrückt?

Ich bin »assozial«...
meinen die Nachbarn,
bin Dealer, Junkie, Zuhälter,
denn nur Leute aus diesem »Milieu«
führen »solche« Hunde aus!

Ich bin »eine potentielle Gefahr«...
meinen die Behörden,
besitze die »Bestie« nur zum Kampfe,
ich mache ihn »scharf«, trainiere ihn hart,
und hoffe nur, dass er sich paart.

Ich bin ein »Aussenseiter«...
meinen die Anderen,
wie DER schon aussieht
lange Haare, tätowiert,
Lederjacke, unrasiert!

Bestimmt ist der auch vorbestraft,
Kinder, Rentner aufgepaßt!

Danke...
meint der Hund an meiner Leine,
weil Du trotzdem mit mir Gassi gehst,
mich streichelst, fütterst und berührst,
mir Liebe schenkst und mir vertraust
ich bin doch »nur« ein Hund mit »falscher« Rasse!

© 2005 Wolfgang Pungartnik

Dieses Gedicht ist all den Listen-/ Anlagehunden/
SoKas (sogenannte Kampfhunde) in den zahlreichen
Tierheimen, den Familien und anderen Hunde-
besitzern gewidmet, die durch die Hetzkampanien in
den Massenmedien täglich mit den Vorurteilen zu
kämpfen haben und dennoch voll hinter ihren
Hunden stehen!





Kapitel 1 - Augen/ Blicke

Man sagt, die Augen sind der Spiegel der Seele. Diese Blicke können soviel aussagen, wenn wir versuchen, sie als Mensch richtig lesen und deuten. Zufriedenheit, Sympathie, tiefe Zuneigung, aber auch Angst, Unsicherheit oder Sehnsucht können wir darin erkennen!



Festus



Festus



Eddy



Leon



Leo



Hummel



Mickey



Ruby